

Wahlen 2014

Roland Richter

Am Sonntag den 25. Mai 2014 fanden in Duisburg die Wahlen zum Europäischen Parlament, die Wahlen zum Rat und zu den Bezirksvertretungen sowie die Wahlen zum Integrationsrat statt. Ein in organisatorischer und logistischer Hinsicht anspruchsvoller Wahlabend führte in politischer Hinsicht zu einigen überraschenden Ergebnissen.

Wahlen zum Rat der Stadt

Bei einer Wahlbeteiligung von 40,5 % - und damit 5,2 Prozentpunkte weniger als noch zur Ratswahl 2009 – ziehen diesmal 13 Parteien in den Rat der Stadt Duisburg ein. Eindeutiger Gewinner der Ratswahl ist die SPD, die mit

41,0 % der Stimmen nicht nur 2 Prozentpunkte gegenüber 2009 hinzugewinnen kann, sondern auch 35 von 36 Direktmandate für sich gewinnt. Damit zieht die SPD mit 35 Mandaten in den Rat der Stadt (vgl. Abbildung 1 sowie Tabelle 1). Das sind neun Ratssitze mehr als noch in 2009.

Tabelle 1: Das Ergebnis der Ratswahl 2014 in Duisburg und Vergleich mit der Ratswahl 2009

	Ergebnis				Veränderung	
	Ratswahl 2014		Ratswahl 2009			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Wahlberechtigte	365.492	100	368.269	100	-2.777	----
Wähler	147.865	40,5	168.269	45,7	-20.404	-5,2
dav. Briefwähler	35.435	24,0	34.875	20,7	560	3,3
gültige Stimmen	145.840	100	165.268	100	-19.428	----
davon SPD	59.774	41,0	64.403	39,0	-4.629	2,0
CDU	36.146	24,8	55.527	33,6	-19.381	-8,8
GRÜNE	10.742	7,4	13.920	8,4	-3.178	-1,0
LINKE	9.587	6,6	12.611	7,6	-3.024	-1,0
FDP	3.554	2,4	7.223	4,4	-3.669	-2,0
BL	1.592	1,1	2.254	1,4	-662	-0,3
DAL	1.631	1,1	1.968	1,2	-337	-0,1
SGU	1.343	0,9	1.930	1,2	-587	-0,3
JUDU	3.030	2,1	1.858	1,1	1.172	1,0
PRO NRW	6.192	4,2	----	----	6.192	4,2
NPD	2.517	1,7	----	----	2.517	1,7
AfD	5.162	3,5	----	----	5.162	3,5
PIRATEN	2.447	1,7	----	----	2.447	1,7
Sonstige	2.123	1,5	3.574	2,2	-1.451	-0,7

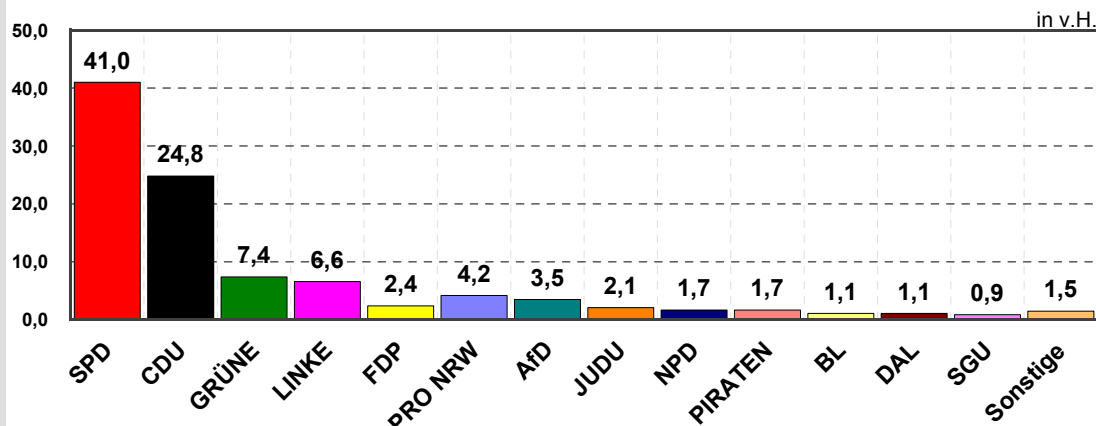
Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Eindeutiger Verlierer der Ratswahl ist die CDU, die mit 24,8 % der Stimmen 8,8 Prozentpunkte gegenüber 2009 verliert, das macht vier Ratssitze weniger. Neu im Rat der Stadt sind PRO NRW (mit 4 Sitzen und 4,2 % der gültigen Stimmen), die AfD mit 3 Sitzen (3,5 %), die NPD und die PIRATEN (mit jeweils 1,7 % der gültigen Stimmen und je 1 Sitz).

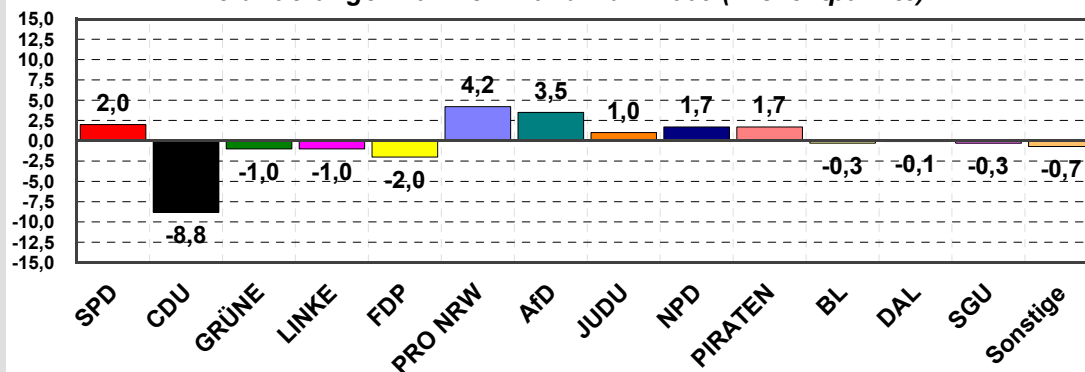
Eine Wahlbeteiligung von 40,5 % bedeutet den niedrigsten Wert seit es Kommunalwahlen in Duisburg gibt (vgl. Abbildung 2). Knapp 60 % der Wahlberechtigten haben mithin ihr demokratisches Recht auf Wahl ihrer politischen Interessenvertretung nicht wahrgenommen. Die Kommunalwahlen 2014 reihen sich damit – mit dem niedrigsten Wert – in die seit ca.

Das Duisburger Ergebnis der Wahl zum Rat der Stadt

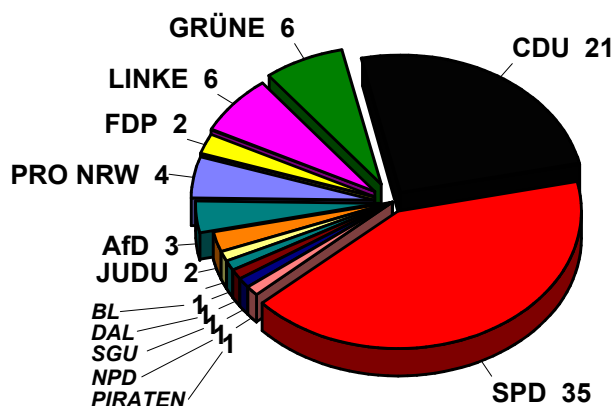
Von den gültigen Stimmen entfielen auf die...



Veränderungen zur Kommunalwahl 2009 (Prozentpunkte)



Mandatsverteilung im neuen Rat der Stadt Duisburg



Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



Ende der 1970er-Jahre tendenziell abwärts weisende Kurve der Wahlbeteiligung in Duisburg ein (die Wahlen 1975 und 1994 fanden zusammen mit einer Bundestags- bzw. einer Landtagswahl statt).

Mit 24,8 % erreicht die CDU ihr niedrigstes Kommunalwahlergebnis seit 1946. Nur die Ratswahlen 1952, 1989 und 1994 liegen ähnlich niedrig. Überdurchschnittlich verliert die CDU vor allem in den Kommunalwahlbezir-

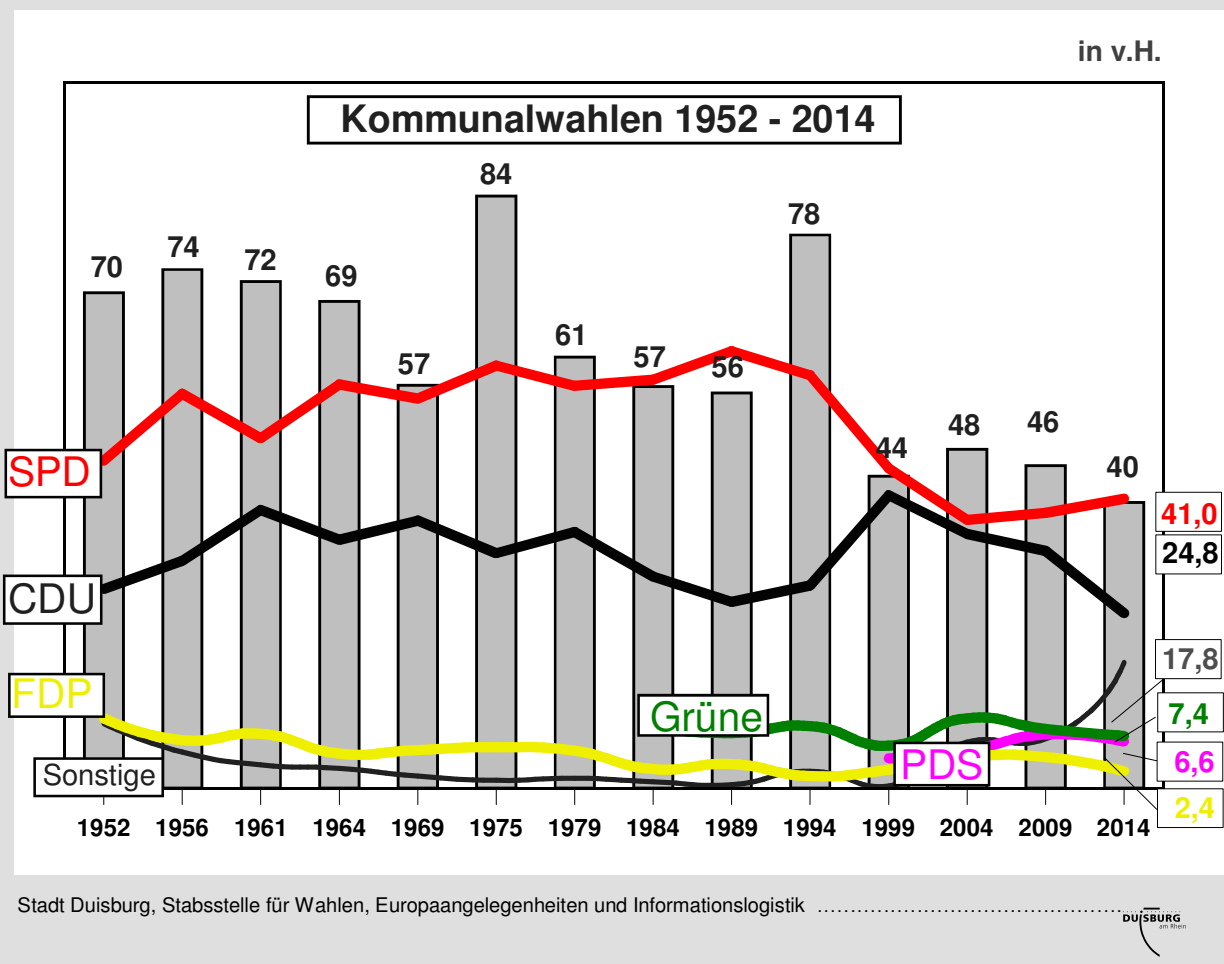
ken des Stadtbezirkes Mitte. Hier liegen die Verluste jeweils zwischen 10,2 und 13,3 Prozentpunkten. Auch die Verluste in den Kommunalwahlbezirken Marxloh, Friemersheim, Rumeln-Kaldenhausen, Buchholz, Bissingheim und Wedau, in denen die CDU in 2009 noch gute Erfolge erzielen konnte, liegen im zweistelligen Bereich. Durchgehend hinzugewonnen hat die SPD vor allem in den Kommunalwahlbezirken der Stadtbezirke Walsum, Mitte und Süd. Die Gewinne von AfD, PRO NRW und NPD sind über das gesamte Stadt-

gebiet verteilt. Den höchsten Gewinn erzielt die AfD mit 8,3 % im Kommunalwahlbezirk Marxloh.

Die höchsten Gewinne erreicht PRO NRW mit 9,4 % im Kommunalwahlbezirk Neumühl. Den größten Erfolg erzielt die NPD mit 4,5 % im Kommunalwahlbezirk Beeck/Bruckhausen. Insgesamt haben in Duisburg 8.709 Wähler rechts gewählt, 5.162 entscheiden sich für die eurokritische AfD.

Kommunalwahl 2014

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien



Die Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

Zur Kommunalwahl 2014 ist erneut eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt worden. Dabei wurden den Wählern in 25 möglichst repräsentativen Stimmbezirken nach Altersgruppen und Geschlecht unterschiedene Stimmzettel ausgehändigt. Ausgewertet werden ausschließlich die Stimmen der Urnenwähler.

Der Einfluss des Wahlverhaltens unterschiedlicher Altersklassen auf das Gesamtwahlergebnis hängt von der Altersverteilung der Bevölkerung und der Wahlbeteiligung in den unterschiedlichen Altersklassen ab. Generell und auch in Duisburg gilt dabei, dass die älteren Altersklassen einen zunehmend größeren Anteil an der wahlberechtigten Bevölkerung stellen: Bei dieser Wahl beträgt der Anteil der 45-Jährigen und Älteren an allen Wahlberechtigten 60,1 %. Darüber hinaus liegt die Wahlbeteiligung bei diesen Altersklassen im Regelfall deutlich höher als in den jüngeren Altersklassen: Bei dieser Wahl liegt die Wahlbeteiligung bei den 60-Jährigen und Älteren um 14 Prozentpunkte höher als bei den 16-24-Jährigen. Das bedeutet, dass das Wahlverhalten der älteren Wähler einen deutlich größeren Einfluss auf das Wahlergebnis nimmt als dasjenige der jüngeren Wähler: Bei dieser Wahl machen die Wähler zwischen 16 und 44 Jahren nur noch 31 % der gesamten Wählerschaft aus.

Die Wahlbeteiligung der statistischen Gruppen folgt auch bei der Kommunalwahl 2014 weitgehend den bekannten Mustern: Sie liegt am niedrigsten bei den Wählern zwischen 16 und 34 Jahren und nimmt von dort aus mit wachsendem Alter der Wähler zu (vgl. Tabelle 2). Allerdings zeigt sich gegenüber der Kommunalwahl 2009 in den älteren Altersklassen eine überdurchschnittliche Abnahme in der Wahlbeteiligung, während bei den jüngeren Wählern eher geringere Verluste zu verzeichnen sind. Insgesamt unterscheiden sich Männer und Frauen wenig in ihrer Wahlbeteiligung. Die Verluste sind hierbei bei den Männern aber signifikant höher; dies betrifft insbesondere die Jungwähler und die 60-Jährigen und Älteren.

Die Wähler der SPD sind bei diesen Wahlen besonders stark unter den 60-Jährigen und Älteren vertreten. In allen anderen Altersklassen erzielt die SPD unterdurchschnittliche Ergebnisse. Auch die Zugewinne der SPD gegenüber der Kommunalwahl 2009 liegen in der ältesten Altersklasse besonders hoch, während sie bei den 35-44-Jährigen sogar Verluste hinnehmen muss (vgl. auch Abbildung 3). Deutlich häufiger wird die SPD von Frauen gewählt, und dies gilt für alle Altersklassen. Auch die Zuwächse sind bei den Frauen um ein Mehrfaches höher als bei den Männern und dies betrifft insbesondere die jüngeren Wähler.

Die CDU-Wählerschaft rekrutiert sich auch bei dieser Wahl vorwiegend aus den 60-Jährigen und Älteren, während die anderen Altersklassen relativ gleichmäßig unterdurchschnittlich besetzt sind. Auch die Verluste der CDU verteilen sich weitgehend gleich auf die Altersklassen, sind allerdings unter den 25-34-Jährigen besonders ausgeprägt. Zwischen den Geschlechtern ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede, sowohl im Gesamtergebnis als auch in Bezug auf die verschiedenen Altersklassen. Die starken Verluste bei den 25-34-Jährigen sind allerdings vor allem auf das Wahlverhalten der Männer zurückzuführen.

Die GRÜNEN werden auch bei dieser Wahl am häufigsten von den Jungwählern zwischen 16 und 24 Jahren gewählt und mit Abstand am seltensten von den 60-Jährigen und Älteren. Allerdings müssen die GRÜNEN bei den Jungwählern Verluste hinnehmen, während sie bei den Wählern zwischen 25 und 44 Jahren Stimmen hinzu gewinnen. Auch bei dieser Wahl werden die GRÜNEN häufiger von Frauen gewählt und realisieren bei ihnen auch leichte Zugewinne gegenüber der Kommunalwahl 2009. Auch die Altersverteilung von weiblichen und männlichen Wählern der GRÜNEN unterscheidet sich deutlich. Dies betrifft insbesondere die Altersklasse zwischen 25 und 34 Jahren, bei der die GRÜNEN bei den Männern deutliche Verluste hinnehmen müssen, bei den Frauen hingegen stark zugewinnen.

Tabelle 2: Wahlverhalten von Männern und Frauen nach Altersgruppen bei der Kommunalwahl 2014 und Differenz zur Kommunalwahl 2009

	Wahlbeteil.		SPD		CDU		GRÜNE		DIE LINKE		FDP		Sonstige	
	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09	KW'14	Diff. KW'09
Männer														
16-24 Jahre	23,9	-6,1	29,8	-1,8	15,4	-9,6	14,8	0,1	8,3	-0,7	3,4	-3,8	28,3	15,7
25-34 Jahre	24,4	-1,7	28,1	-1,7	15,8	-17,1	8,9	-1,8	10,3	2,0	2,9	-5,1	33,9	23,6
35-44 Jahre	28,1	-9,6	28,8	-5,3	17,3	-11,8	12,5	1,0	10,0	0,3	2,1	-4,5	29,2	20,0
45-59 Jahre	36,0	-6,9	39,0	0,1	17,6	-9,4	8,5	-0,9	11,2	-1,1	2,2	-2,6	21,6	14,0
60 und älter	40,9	-11,2	48,9	6,3	26,7	-11,5	2,4	-0,3	7,0	-1,8	2,3	-1,5	12,7	8,7
insgesamt	33,1	-7,8	39,3	1,2	20,4	-11,3	7,4	-0,5	9,2	-0,8	2,4	-2,7	21,3	14,0
Frauen														
16-24 Jahre	28,2	-1,5	36,1	4,2	15,0	-11,0	16,8	-0,9	6,4	-2,1	1,3	-2,9	24,3	12,6
25-34 Jahre	25,5	-1,6	35,7	2,2	16,7	-14,2	15,8	3,3	7,6	0,6	1,4	-4,4	22,9	12,6
35-44 Jahre	31,0	-8,8	36,3	0,6	18,8	-10,3	14,9	0,5	7,2	-0,6	1,6	-3,1	21,1	12,8
45-59 Jahre	35,3	-8,2	42,3	2,9	18,3	-9,8	11,6	-0,1	8,2	-0,7	1,9	-2,3	17,8	10,1
60 und älter	39,4	-6,6	52,7	6,9	29,0	-11,9	2,9	-0,2	4,2	0,2	2,4	-0,4	8,8	5,4
insgesamt	34,1	-6,3	44,8	4,4	22,4	-11,2	9,2	0,1	6,2	-0,3	2,0	-1,8	15,5	9,0
Männer und Frauen														
16-24 Jahre	26,0	-3,8	33,2	1,5	15,2	-10,3	15,9	-0,3	7,3	-1,4	2,3	-3,4	26,2	14,0
25-34 Jahre	24,9	-1,7	31,9	0,2	16,3	-15,6	12,3	0,7	8,9	1,2	2,1	-4,8	28,5	18,2
35-44 Jahre	29,5	-9,2	32,6	-2,3	18,1	-11,0	13,7	0,7	8,6	-0,1	1,9	-3,6	25,1	16,4
45-59 Jahre	35,7	-7,5	40,6	1,4	17,9	-9,6	10,0	-0,5	9,8	-0,8	2,1	-2,4	19,7	12,1
60 und älter	40,0	-8,5	51,0	6,6	28,0	-11,7	2,7	-0,2	5,5	-0,6	2,4	-0,8	10,5	6,9
Duisburg insgesamt	33,6	-7,0	42,1	2,8	21,4	-11,3	8,3	-0,2	7,6	-0,6	2,2	-2,2	18,3	11,5

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Die LINKEN wurden auch bei dieser Wahl relativ gleichmäßig in allen Altersklassen gewählt, wobei vor allem die 60-Jährigen und Älteren unterrepräsentiert sind. Besonders starke Verluste müssen die LINKEN bei den Jungwählern hinnehmen, während sie allein bei den 25-bis 34-Jährigen Zugewinne realisieren. Die LINKEN wurden erneut deutlich häufiger von Männern als von Frauen gewählt. Dadurch, dass die Verluste der LINKEN bei den Männern fast dreimal so hoch sind wie bei den weiblichen Wählern, verringert sich dieser Unterschied allerdings. Besonders deutlich verlieren die LINKEN bei den Frauen zwischen 16 und 24 Jahren, während die Gesamtzuwächse in der Altersklasse zwischen 25 und 34 Jahren vor allem auf das Wahlverhalten der Männer zurückzuführen sind.

Die Wähler der FDP verteilen sich in beiden Geschlechtern relativ gleichmäßig auf alle Altersklassen. Die Verluste der FDP gegenüber der letzten Kommunalwahl sind bei beiden Geschlechtern am stärksten in der Altersklasse zwischen 25 und 34 Jahren. Die FDP wird insgesamt häufiger von Männern gewählt; dies betrifft insbesondere die beiden jüngsten Altersklassen. Dadurch, dass die Verluste bei den Männern bei dieser Wahl deutlich höher

ausfallen als bei den Frauen, nähert sich das Wahlverhalten beider Geschlechter auch bei der FDP zunehmend einander an.

Die ungleichmäßigste Alters- und Geschlechtsverteilung weisen erneut die Wähler der sonstigen Parteien auf. Bei beiden Geschlechtern sind die jüngsten drei Altersklassen deutlich überdurchschnittlich besetzt, während die ältesten (insbesondere die älteste) Altersgruppen nur sehr schwach vertreten sind. Auch die Zugewinne dieser Parteien betreffen vor allem die jüngere Wählerschaft, während die Zuwächse bei den Älteren unterdurchschnittlich ausfallen. Weiterhin werden die sonstigen Parteien deutlich häufiger von Männern gewählt und realisieren dort auch deutlich höhere Zuwächse. Besonders ins Auge fallen hierbei die bei den Männern stark überdurchschnittlichen Zuwächse bei den 25-bis 34-Jährigen.

Hinter diesem Gesamtbild verbergen sich allerdings ganz unterschiedliche Parteien mit einer ebenso unterschiedlichen Wählerschaft. Deshalb und auch weil die Wählerschaft der sonstigen Parteien bei der aktuellen Wahl fast 18 % ausmacht, muss dieses Parteienspektrum ausdifferenziert werden. Für die hierfür

relevanten Parteien liegen allerdings keine Vergleichszahlen aus der Kommunalwahl 2009 vor, weil diese Parteien seinerzeit nicht vertreten waren.

Zu den aufgrund der erzielten Stimmzahl relevanten Parteien gehören die ‚rechten‘ Parteien (NPD und PRO NRW) und die erstmals bei nordrhein-westfälischen Kommunalwahlen angetretene AfD. Die ‚rechten‘ Parteien finden in Duisburg erhebliche Resonanz

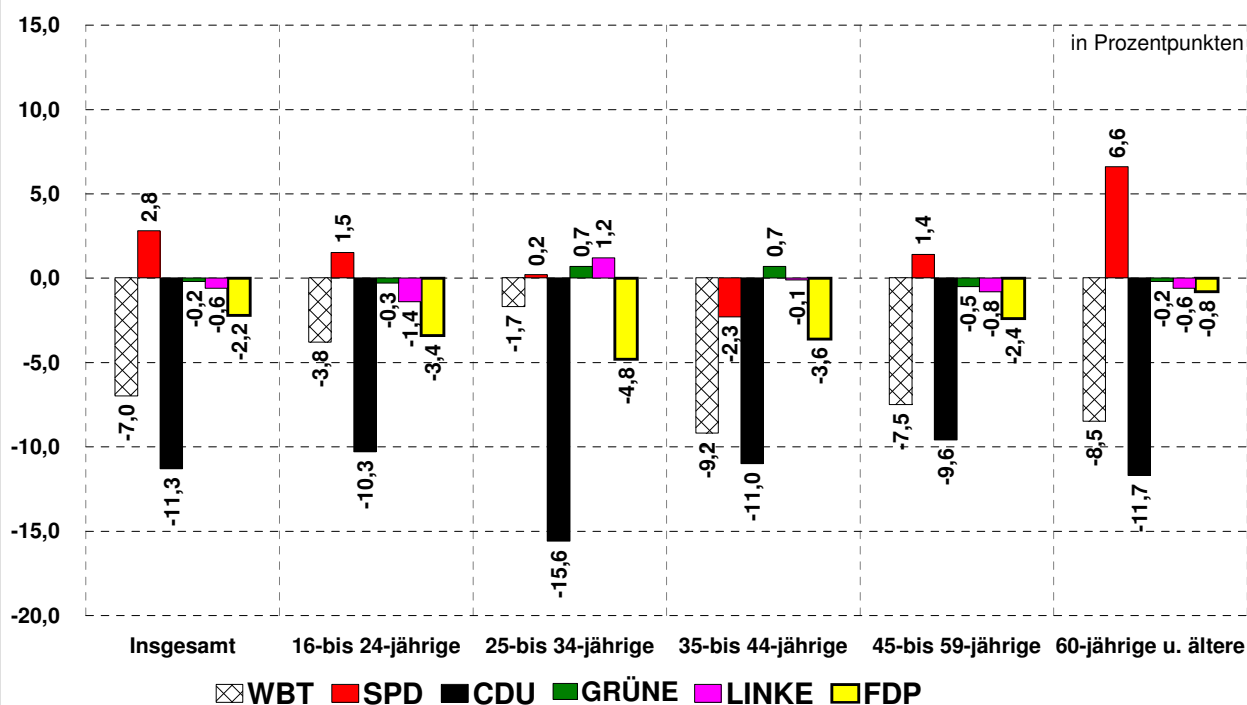
bei den Wählern und erringen 6 % der Stimmen. Im Unterschied zu bisherigen Wahlen (unter anderem der Bundestagswahl 2013) handelt es sich dabei nicht in der Hauptsache um Jungwähler. Vielmehr verteilen sich die Wähler der ‚Rechten‘ relativ gleich über alle Altersklassen; nur bei den 60-Jährigen und Älteren erhalten sie deutlich weniger Stimmen (3,5 %). Wie bei früheren Wahlen werden sie häufiger von Männern als von Frauen gewählt (7,2 zu 5,0 %).

Kommunalwahl 2014

3

Wahlergebnisse nach Altersgruppen (Urnenwahl)

Veränderungen gegenüber der Ratswahl 2009



Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik



Die AfD gewinnt insgesamt in Duisburg 3,5 % der Stimmen. Auch ihre Wähler weisen eine relativ ausgeglichene Altersstruktur auf; dies hatte sich bereits bei der Bundestagswahl 2013 gezeigt. Allein bei den 60-Jährigen muss sie (leicht) unterdurchschnittliche Ergebnisse

hinnehmen (3,0 %). In Bezug auf die Verteilung zwischen den Geschlechtern ergibt sich ein ähnlicher Befund wie für die ‚Rechten‘: Auch die AfD wird deutlich häufiger von Männern als von Frauen (4,7 zu 3,2 %) gewählt.

Wahlen zum Europaparlament

Zur Europawahl am 25. Mai 2014 waren 336.313 Duisburgerinnen und Duisburger wahlberechtigt, darunter rd. 21.420 Erstwähler. Von den potentiell Wahlberechtigten EU-Ausländern haben sich 738 in das Wählerverzeichnis eintragen lassen. Insgesamt standen 24 Parteien und sonstige politische Vereinigungen zur Wahl.

Die Wahlbeteiligung erreicht 42,6 %, somit 9,0 Prozentpunkte mehr als noch bei der letzten Europawahl in 2009 (vgl. Tabelle 3 und Abbildung 4). Zurückzuführen ist das auf die zeitgleiche Kommunalwahl mit einer traditionell höheren Beteiligung. Auf die SPD entfallen 40,8 % der gültigen Stimmen, das sind 5,7 Prozentpunkte mehr als noch zur Europawahl 2009. Die CDU erringt 25,0 %, das bedeutet

einen Verlust von 3,5 Prozentpunkten. Die GRÜNEN erreichten 7,9 %, also 3,4 Prozentpunkte weniger als noch vor 5 Jahren. Der FDP-Anteil fällt um 5,7 Prozentpunkte auf nun 2,7 %. Die LINKE erzielt diesmal 6,5 %, damit 1,1 Prozentpunkte weniger als bei der letzten Europawahl. Die übrigen Parteien erreichen zusammen 17 % der Wählerstimmen, darunter 7,2 % für die eurokritische AfD, 2,4 % für PRO NRW und 1,5 % für die Tierschutzpartei und auch 1,5 % für die NPD.

Gegenüber dem Ergebnis der zeitgleichen Kommunalwahl 2014 fallen keine gravierenden Unterschiede im Wahlentscheid auf. Erwartungsgemäß haben sich allerdings bei der Europawahl 3,7 Prozentpunkte mehr für die AfD entschieden und 1,8 Prozentpunkte weniger für PRO NRW.

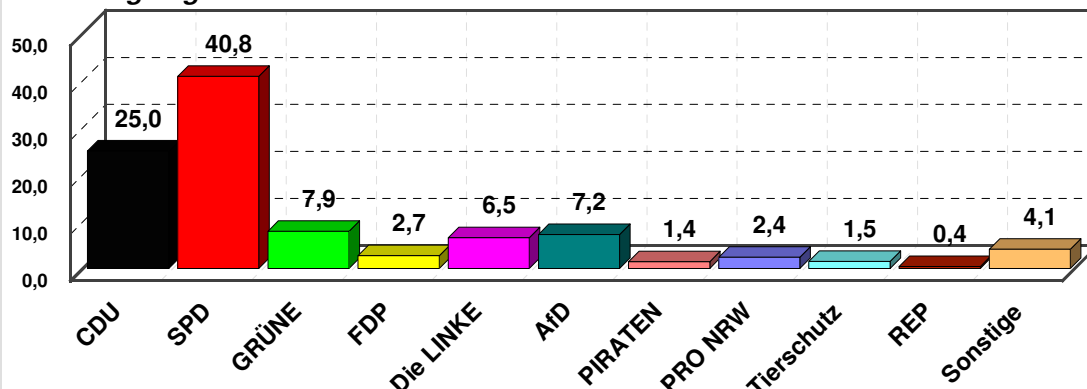
Europawahl 2014

4

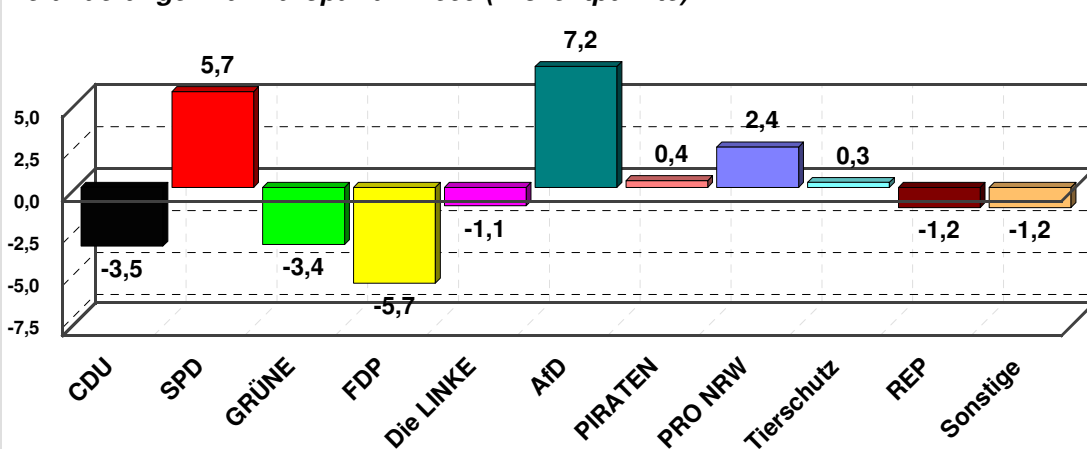
Das Duisburger Endergebnis

Von den gültigen Stimmen entfielen auf die...

in v.H.



Veränderungen zur Europawahl 2009 (Prozentpunkte)



Gegenüber dem Ergebnis der Bundestagswahl 2013 kann die SPD in Duisburg ihr Ergebnis in etwa gleichgestalten (KW 14: 40,8 %; BW 13: 40,9 %). Die CDU büßt dagegen 3,4 Prozentpunkte gegenüber ihrem Ergebnis der letzten Bundestagswahl (28,4 %) ein. Als Messlatte für die Beurteilung der großen Koalition in Berlin haben die Duisburger Wähler der SPD durch das Europawahlergebnis ein besseres Zeugnis ausgestellt als der CDU.

GRÜNE (plus 1,8 Prozentpunkte) und AfD (plus 2,0 Prozentpunkte) legen gegenüber der Bundestagswahl in 2013 zu, die LINKE verliert 1,8 Prozentpunkte.

Im Vergleich zu den bisherigen Europawahlergebnissen seit 1979 zeigt das aktuelle Duisburger Wahlergebnis (vgl. Abbildung 5), dass sich die Schere zwischen der SPD und der CDU, die bis 1999 existierte, inzwischen wieder zu öffnen beginnt. Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass die Wahlbeteiligung von knapp 43 % nur erreicht werden konnte, indem die Europawahl in Kombination mit der Kommunalwahl durchgeführt wurde. Aber auch bei dieser Europawahl gilt: Weit mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten (57 %) haben nicht gewählt und damit auf ihr demokratisches Mitspracherecht verzichtet.

Tabelle 3: Ergebnis der Europawahl 2014 in Duisburg im Vergleich mit der Europawahl 2009

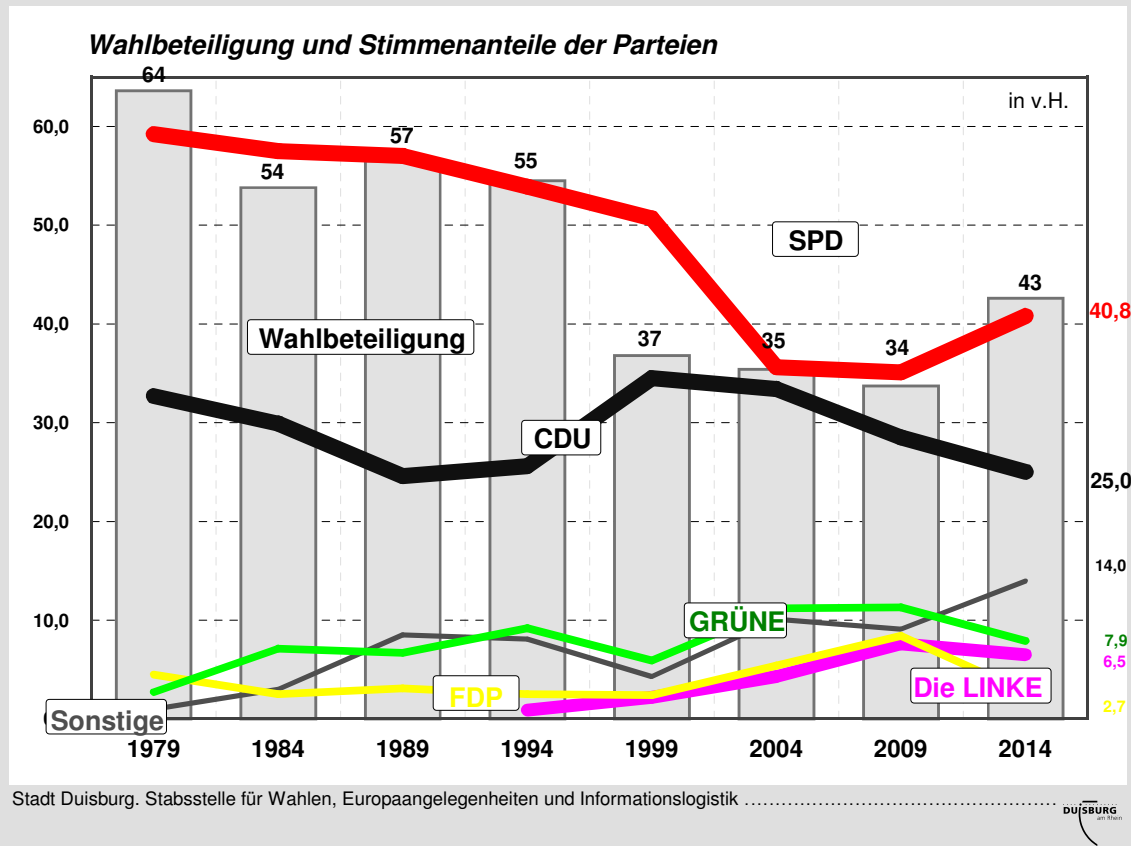
	Ergebnis				Veränderung	
	Europawahl 2014		Europawahl 2009			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Wahlberechtigte	336.313	100	346.097	100	-9.784	----
Wähler	143.261	42,6	116.455	33,6	26.806	9,0
davon Briefwähler	34.638	24,2	18.161	15,6	16.477	8,6
gültige Stimmen	141.317	100	115.015	100	26.302	----
davon CDU	35.285	25,0	32.794	28,5	2.491	-3,5
SPD	57.685	40,8	40.379	35,1	17.306	5,7
GRÜNE	11.185	7,9	13.008	11,3	-1.823	-3,4
FDP	3.761	2,7	9.643	8,4	-5.882	-5,7
DIE LINKE	9.218	6,5	8.733	7,6	485	-1,1
REP	575	0,4	1.874	1,6	-1.299	-1,2
PIRATEN	2.031	1,4	1.096	1,0	935	0,4
Die Tierschutzpartei	2.172	1,5	1.422	1,2	750	0,3
AfD	10.157	7,2	----	----	10.157	7,2
PRO NRW	3.445	2,4	----	----	3.445	2,4
NPD	2.081	1,5	----	----	2.081	1,5
Sonstige	3.722	2,6	6.066	5,3	-2.344	-2,7

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

Europawahlen 1979 - 2014

5

Duisburg



Wahlen zum Integrationsrat

Gemeinsam mit den Kommunal- und Europawahlen fand am 25. Mai 2014 die Wahl zum Integrationsrat statt. Durch die Novellierung des § 27 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung vom 18.12.2013, der die kommunale Vertretung der Zuwanderer regelt, ist der Integrationsrat nunmehr die einzige Form ihrer Vertretung (bis zu dieser Novellierung konnte alternativ auch ein Integrationsausschuss gebildet werden). Der Integrationsrat stimmt sich mit dem Rat der Stadt, den Ausschüssen und den Bezirksvertretungen in allen Zuwanderungs- und Integrationsfragen ab. Darüber hinaus kann er sich mit allen sonstigen Angelegenheiten der Kommune befassen. Der Duisburger Integrationsrat setzt sich aus 18 direkt gewählten Mitgliedern sowie aus 9 Ratsmitgliedern zusammen.

Die o.g. Novellierung hat den Kreis der Wahlberechtigten neu festgelegt. Vorher waren ausschließlich Ausländer und Deutsche, die frühestens fünf Jahre vor dem Wahltag eingebürgert worden sind, wahlberechtigt. Dieser Kreis ist jetzt erheblich ausgeweitet worden:

Wahlberechtigt sind bei diesen Integrationsratswahlen erstmals auch alle Personen, die neben der deutschen eine (oder mehrere) andere Staatsangehörigkeit(en) besitzen, die Gruppe der (Spät-)Aussiedler und alle Eingebürgerten. Auch die sogenannten Optionskinder, die als Kinder von ausländischen Eltern, die seit mindestens acht Jahren in Deutschland leben und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzen, mit der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit neben derjenigen ihrer Eltern erhalten haben, sind jetzt wahlberechtigt.

Aus diesem Grund ist in Duisburg die Anzahl der Wahlberechtigten von 60.516 bei der Integrationsratswahl 2010 auf 90.274 bei der aktuellen Wahl angewachsen. Von diesen Wahlberechtigten haben 14.849 ihre Stimme abgegeben. Dies bedeutet eine Wahlbeteiligung von 16,5 %, die damit deutlich gegenüber der letzten Integrationsratswahl (20,2 %) gesunken ist (vgl. Tabelle 4 und Abbildung 6). Mit dieser Wahlbeteiligung rangiert Duisburg im nordrhein-westfälischen Städtevergleich auf dem 23. Platz und damit im oberen Viertel aller NRW-Kommunen.

Tabelle 4: Ergebnis der Integrationsratswahl 2014 und Vergleich mit der Integrationsratswahl 2010

	Ergebnis				Veränderung	
	Integrationsratswahl 2014		Integrationsratswahl 2010			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%-Punkte
Wahlberechtigte	90.274	100,0	60.516	100,0	29.758	----
Wähler	14.849	16,5	12.234	20,2	2.615	-3,7
davon Briefwähler	5.037	33,9	5.998	49,0	-961	-15,1
gültige Stimmen	14.212	100,0	12.128	100,0	2.084	----
davon ABI	1.351	9,5	----	----	1.351	9,5
SPD	3.996	28,1	1.380	11,4	2.616	16,7
UMMAH	474	3,3	----	----	474	3,3
CDU International	2.383	16,8	582	4,8	1.801	12,0
HIZMET	744	5,2	477	3,9	267	1,3
Die Linke. International	1.144	8,1	160	1,3	984	6,8
MTB	1.900	13,4	3.449	28,4	-1.549	-15,0
Padriss	47	0,3	----	----	47	0,3
DSP	1.113	7,8	----	----	1.113	7,8
Dergah	1.060	7,5	1.251	10,3	-191	-2,8
DL	----	----	1.690	13,9	-1.690	-13,9
IGMG	----	----	1.206	9,9	-1.206	-9,9
Sonstige	----	----	1.933	15,9	-1.933	-15,9

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik

trendInfo 06/2014

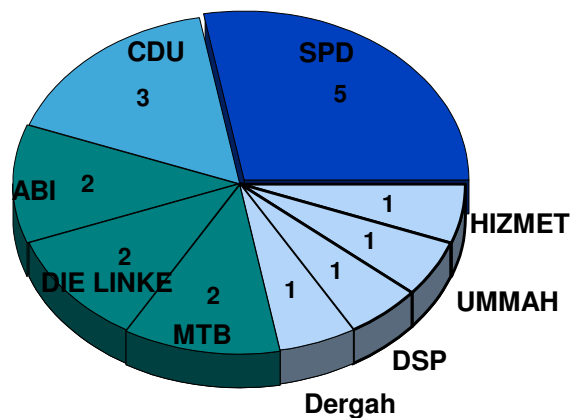
Seite A10

Zehn Wählergruppen bzw. Parteien sind zur Wahl angetreten und haben die folgenden Ergebnisse erzielt.

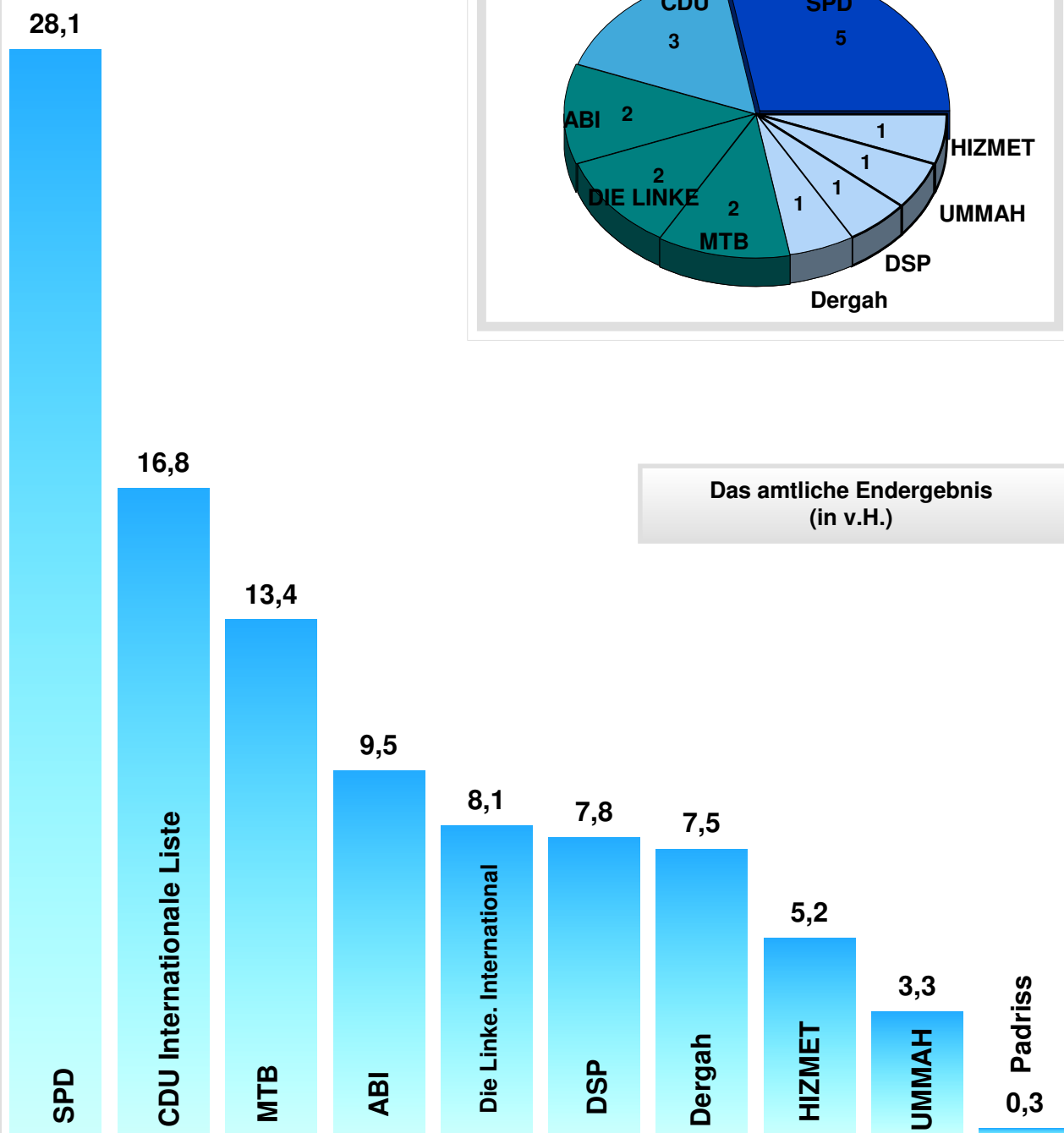
Mit einem Stimmenanteil von 28,1 % und 5 Sitzen im Integrationsrat kann die SPD-Liste den größten Anteil der Stimmen auf sich vereinen, gefolgt von der Internationalen Liste der CDU mit 16,8 % und 3 Sitzen. Die MTB, der Wahlgewinner der letzten Integrationsratswahl, belegt mit einem Stimmenanteil von 13,4 % und zwei Sitzen den dritten Platz. Zwei Sitze im Integrationsrat erhalten trotz deutlich geringerer Stimmenanteile die Linke. International und die ABI.

Vergleiche zu den Ergebnissen der letzten Integrationsratswahlen sind nur begrenzt möglich und sinnvoll, da sich der Kreis der Wahlberechtigten verändert und sich nur ein Teil der bei dieser Integrationsratswahl zur Wahl stehenden Parteien und Wählergruppen 2010 schon zur Wahl gestellt hat. Allerdings zeigen die Ergebnisse einen starken Zuwachs bei den an deutsche Parteien angegliederten Listen, während die MTB als autonome Zuwandererliste deutliche Verluste hinnehmen muss.

Die gewählten Mitglieder im neuen Integrationsrat



Das amtliche Endergebnis
(in v.H.)



Glossar

Angetretene Parteien bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
am 25. Mai 2014

1	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
4	FDP	Freie Demokratische Partei
5	DIE LINKE	DIE LINKE
6	REP	DIE REPUBLIKANER
7	Tierschutzpartei	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ
8	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
9	Familie	Familien-Partei Deutschlands
10	FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER FREIE WÄHLER
11	Volksabstimmung	Ab jetzt...Demokratie durch Volksabstimmung – Politik für die Menschen
12	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
13	ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei
14	CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
15	AUF	AUF – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland
16	DKP	Deutsche Kommunistische Partei
17	BP	Bayernpartei
18	PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationalen
19	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
20	AfD	Alternative für Deutschland
21	PRO NRW	Bürgerbewegung PRO NRW
22	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
23	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
24	Die Partei	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative

Angetretene Parteien und Wählervereinigungen bei der Wahl zum Rat der Stadt
Duisburg am 25. Mai 2014

1	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
3	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
4	DIE LINKE	DIE LINKE
5	FDP	Freie Demokratische Partei
6	BL	Bürgerlich Liberale
7	DAL	Duisburger Alternative Liste
8	SGU	SOZIAL, GERECHT, UNABHÄNGIG
9	JUDU	Junges Duisburg
10	Bürger Union	Bürger Union Duisburg / Freie Wähler NRW
11	PRO NRW	Bürgerbewegung PRO NRW
12	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
13	AfD	Alternative für Deutschland
14	DS	DEINE STIMME
15	DSP	Duisburger Sozial Politik
16	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
17	ABI	Aktive Bürgerinitiative

Angetretene Parteien, Wählervereinigungen und Einzelbewerber bei der Wahl des
Integrationsrates am 25. Mai 2014

1	ABI	Aktive Bürgerinitiative
2	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
3	UMMAH	UNABHÄNGIGE MULIKULTURELLE MENSCHEN ALLER HERKUNFTSLÄNDER
4	CDU Internationale Liste	CDU Internationale Liste
5	HIZMET	HIZMET
6	DIE LINKE.INTERNATIONAL	DIE LINKE.INTERNATIONAL
7	MTB	Müslüman Türkler Birligi
8	Padriss	Padriss
9	DSP	Duisburger Sozial Politik
10	Dergah	Dergah

Impressum

Duisburger Kurzbeiträge zur Statistik und Stadtforschung

Hrsg.: Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik
Bismarckplatz 1, 47198 Duisburg, Telefon 02066 / 21-32 74, Telefax 02066 / 21-44 04

Internet: <http://www.stadt-duisburg.de>

e-mail: stabsstellei-03@stadt-duisburg.de

Verantwortlich: Burkhard Beyersdorff